



**Energieleitbild 2030**

<p><b>Kurzinformation</b></p>	<p>Ausgezeichnet mit dem Label «Energistadt» seit 2008, verpflichtet sich die Stadt Liestal für die Umsetzung des jeweils vereinbarten 4-Jahres-Massnahmenprogramms in den sechs energiepolitisch wichtigen Bereichen Entwicklungsplanung, kommunale Gebäude, Versorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation.</p> <p>Das Energieleitbild 2030 dient als Leitlinie für kommunale Entscheidungen sowie für die tägliche Arbeit der Verwaltung und bildet die Grundlage für die Interessenabwägung bei energiepolitischen Entscheidungen.</p> <p>Das Energieleitbild 2030 stützt sich auf die Energiestrategie 2050 des Bundes und die Energiestrategie des Kantons Basel-Landschaft.</p> <p>Es leitet zu folgenden Themen Energie-Leitsätze ab:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Entwicklungsplanung und Raumordnung</li><li>2. Kommunale Gebäude und Anlagen</li><li>3. Versorgung und Entsorgung</li><li>4. Mobilität</li><li>5. Interne Organisation</li><li>6. Kommunikation und Kooperation</li></ol> <p>Das nun vorliegende Energieleitbild 2030 wurde von der Energiekommission ausgearbeitet und vom Stadtrat an der Sitzung vom 19.2.2019 beschlossen. Damit wird eine der geforderten Massnahmen aus dem Audit zum Label «Energistadt» umgesetzt. Das Energieleitbild 2030 bildet zudem einen wichtigen Baustein in der Umsetzung des kürzlich vom Einwohnerrat verabschiedeten Postulats 2018/121 zum Klimaschutz.</p>		
<p><b>Antrag</b></p>	<p>Der Einwohnerrat nimmt das Energieleitbild 2030 zur Kenntnis.</p>		
	<p>Liestal, 19. Februar 2019</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table border="0" style="width: 100%;"><tr><td style="width: 50%; text-align: center;">Der Stadtpräsident Daniel Spinnler</td><td style="width: 50%; text-align: center;">Der Stadtverwalter Benedikt Minzer</td></tr></table>	Der Stadtpräsident Daniel Spinnler	Der Stadtverwalter Benedikt Minzer
Der Stadtpräsident Daniel Spinnler	Der Stadtverwalter Benedikt Minzer		





## **Energieleitbild 2030 der Stadt Liestal**

**Durch den Stadtrat am 19.2.2019 zuhänden des Einwohnerrats beschlossene Version**

### **Impressum**

An der Erarbeitung des Energieleitbild 2030 der Stadt Liestal haben folgende Personen mitgewirkt:

#### **Stadtrat Liestal**

#### **Energiekommission der Stadt Liestal**

Franz Kaufmann	Stadtrat Liestal
Hanspeter Zumsteg	Präsident der Energiekommission Liestal
Andreas Scherer	Mitglied Geschäftsleitung, Scherer Architekten, Liestal
Thomas Gesierich	Leiter Energieberatung EBL
Bernhard Schmocker	Mitglied Geschäftsleitung, ADEV Liestal
Kurt Blatter	Mitglied der Geschäftsleitung, Scholer & Blatter AG Liestal
Daniel Christen	Leiter Hochbau, Stadt Liestal

#### **Weitere Personen**

Thomas Noack	Bereichsleiter Stadtbauamt, Stadt Liestal
--------------	---

## 1. Energieleitbild 2030 der Stadt Liestal

### Einleitung

Ausgezeichnet mit dem **Label 'Energierstadt' seit 2008**, verpflichtet sich Liestal für die Umsetzung des jeweils vereinbarten 4-Jahres-Massnahmenprogramms in den sechs energiepolitisch wichtigen Bereichen „Entwicklungsplanung“, „Kommunale Gebäude“, „Versorgung“, „Mobilität“, „Interne Organisation“ und „Kommunikation.“

Das **Energieleitbild** der Stadt Liestal beschreibt mit seinen Leitsätzen das **Wünschenswerte**. Das Energieleitbild dient als **Leitlinie** für kommunale Entscheidungen sowie für die tägliche Arbeit der Verwaltung und bildet die Grundlage für die Interessenabwägung bei energiepolitischen Entscheidungen.

Der Stadtrat sorgt für die Umsetzung der aus dem Energieleitbild abgeleiteten Massnahmen innerhalb des **finanziell Machbaren**.

Im Entwicklungs- und Finanzplan wird die konkrete Umsetzung in der Energiestrategie abgebildet, mit dem Fokus auf jeweilige Schwerpunkte. Die entsprechenden finanziellen Mittel werden im jährlichen Budget und Jahresprogramm eingestellt.

Die **Energiekommission** unterstützt den Stadtrat und die Verwaltung bei der Erstellung und Umsetzung von energierelevanten Vorlagen. Die Energiekommission unterstützt ferner die Erarbeitung des Massnahmenkataloges des Labels „Energierstadt“ und begleitet die Umsetzung.

Das Energieleitbild und die Energiestrategie Liestals orientiert sich an den übergeordneten Energiestrategien von Bund und Kanton:

### Energiestrategie des Bundes

Im Jahr 2011 beschloss der Bundesrat, auf neue Kernkraftwerke zu verzichten. National- und Ständerat bestätigten die Energiewende. Die Energiestrategie des Bundesrates strebt eine 2'000-Watt- und eine 1-1.5-Tonnen CO<sub>2</sub>-Gesellschaft an.

Das erste Massnahmenpaket zur Energiestrategie 2050 umfasst Massnahmen, um die Energieeffizienz zu erhöhen (Fördergelder für energetische Gebäudesanierungen) und erneuerbare Energien auszubauen durch verstärkte, aber auch marktnähere finanzielle Förderung von Sonne, Wind, Wasser und Biomasse.

### Energiestrategie des Kantons Basel-Landschaft

Das neue Energiegesetz Basel-Landschaft vom 1.1.2017 setzt einen Akzent auf die sparsame und effiziente Energienutzung im Gebäudebereich und auf den Einsatz erneuerbarer Energien im Paragraph 2: „Ziele und Wirksamkeitskontrolle“:

- Der Endenergieverbrauch im Kanton ohne Mobilität ist bis zum Jahr 2050 um 40% gegenüber dem Jahr 2000 (6'500 GWh) zu reduzieren.
- Der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch (ohne Mobilität) soll bis zum Jahr 2030 auf mindestens 40% gesteigert werden.
- Im Gebäudebereich soll bis zum Jahr 2030 der Heizwärmebedarf für Neubauten auf durchschnittlich 20 kWh pro Quadratmeter Energiebezugsfläche und Jahr gesenkt werden.
- Im Gebäudebereich soll bis zum Jahr 2050 der nicht erneuerbare Heizwärmebedarf für bestehende Bauten auf durchschnittlich 40 kWh pro Quadratmeter Energiebezugsfläche und Jahr gesenkt werden

Der kantonale Leitfaden ‚Energie in der Ortsplanung‘ enthält u.a. Empfehlungen, wie grundeigentümerverbindliche Vorschriften in Zonenpläne, Zonenreglemente und Quartierpläne aufgenommen werden können (z.B. Energie aus erneuerbaren Ressourcen, Anschluss an Wärmeverbund, Grenzwert des Minergie-P-Standards).

### **Energiestrategie Liestal**

Die Stadt Liestal legt grossen Wert auf Energieeffizienz und fördert die erneuerbaren Energien. Sie nutzt ihre bestehenden **Handlungsspielräume**, um mit Unterstützung von Bund und Kanton eine nachhaltige Energieversorgung zu erreichen. Langfristig orientiert sich Liestal dabei an der Vision der **2000-Watt-Gesellschaft**.

Liestal will im Energiebereich eine **Vorbildfunktion** einnehmen und so die Bevölkerung zu einem energiebewussten Leben motivieren.

Liestal ist und bleibt ‚**Energiestadt**‘. Die Verwaltung verfügt damit über ein verbindliches Energiestadt-Massnahmenprogramm über 4 Jahre, das im Rahmen von Re-Audits alle vier Jahre überarbeitet und dessen Umsetzung bewertet wird.

Der Energiestadt-katalog und die jährlichen Beratungsgespräche helfen, eine möglichst sinnvolle Umsetzung der Instrumente zu gewährleisten und die richtigen Akzente festzulegen.

Daraus wird die konkrete **Energiestrategie mit Schwerpunkten und Zielsetzungen** festgelegt und im **Entwicklungs- und Finanzplan** abgebildet. Konkrete Massnahmen, abgeleitet aus dem Energiestadt-Massnahmenprogramm, werden inhaltlich und finanziell im **Budget und Jahresprogramm** festgelegt.

### **Energie-Leitsätze**

Die folgenden Leitsätze sind analog zu den sechs Bereichen des Energiestadt-Labels strukturiert:

#### **1. Entwicklungsplanung, Raumordnung**

Allgemein	Die Gemeinde konkretisiert das Leitbild in einer Energiestrategie mit energie- und klimapolitischen Zielsetzungen.
Siedlungsplanung	Die Gemeinde berücksichtigt im kommunalen Planungsprozess Energie und nachhaltige Mobilität auf jeder Ebene. Insbesondere soll sie klären, welche Siedlungsgebiete mit welchen Energieträgern versorgt werden sollen.
Überbauungen	Die Gemeinde formuliert im Rahmen von Zonen mit Planungspflicht, Überbauungsordnungen, Wettbewerben und Ausschreibungen grundeigentümerverbindliche Energie- und Mobilitätsbestimmungen.
Private Bauten	Bauherren werden motiviert, die bestehenden Energieberatungen wahrzunehmen und energetisch fortschrittlich zu bauen.

## 2. Kommunale Gebäude, Anlagen

Allgemein	Bau, Unterhalt und Betrieb von gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen erfolgen hinsichtlich des Energiebedarfs in vorbildlicher Art und Weise.
Verbrauchsdaten	Für alle gemeindeeigenen Bauten und Anlagen wird eine Verbrauchsstatistik für Wärme, Strom und Wasser geführt.
Gebäudestandard	Bei Neubauten: Für gemeindeeigene Neubauten wird der Minergie-P oder Minergie-A Standard oder ein gleichwertiger Energiestandard angestrebt. Bei Sanierungen: Ziel ist es, den Gesamtenergieverbrauch in den Gemeindebauten zu senken und Sanierungsmassnahmen örtlich prioritär mit bestem Kosten- und Nutzenverhältnis durchzuführen. Der Standard Minergie P oder gleichwertig ist anzustreben.
Baustoffe:	Die Verwendung von recyklierten Baustoffen in städtischen Bauprojekten soll gefördert werden.
Betriebsoptimierungen	Gebäude und Anlagen mit offensichtlich hohem Energieverbrauch sollen hinsichtlich Betriebsoptimierungsmöglichkeiten mit gutem Kosten- und Nutzenverhältnis untersucht werden.
Ökologischer Unterhalt	Beim Unterhalt und Materialeinkauf wird auf nachhaltige und ökologische Kriterien (Papier usw.) geachtet. Mitarbeitende mit direktem Einfluss werden informiert und weitergebildet.
Grünflächen	Umsetzung des Grünflächenbewirtschaftungskonzepts sowie des Landschafts-Entwicklungskonzepts (LEK).

## 3. Versorgung, Entsorgung

Lokale Energiequellen	Die Gemeinde führt einen Energiesachplan und strebt eine optimale Nutzung lokal vorhandener Energiequellen an. Der Ausbau von Wärmeverbänden und zentralen Heizkraftwerken mit erneuerbarer Energie wird gefördert.
Erneuerbare Energien	Die Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Stromerzeugung sollen unterstützt werden. Die Gemeinde sensibilisiert die Nutzer für den vermehrten Bezug von Ökostrom.
Wasserversorgung	Die Wasserversorgung wird energieoptimiert ausgestaltet, betrieben und unterhalten. Der sparsame Umgang mit Wasser und die Regenwassernutzung werden angestrebt.
Warmwasser	Die Gemeinde sensibilisiert für einen sparsamen Warmwasserverbrauch und die Erwärmung mittels Solarenergie.
Abfall	Information der Bevölkerung und Schulen über den Umgang mit Abfällen und Abfallvermeidung. Durchführung Separatsammlungen und geeigneter Aktionen (Hol- und Bring-Tage).

#### 4. Mobilität

Allgemein	Energieeffiziente Mobilitätsformen wie Langsam- und öffentlicher Verkehr sollen einen möglichst hohen Anteil an der Mobilität tragen. Es soll möglich sein, ohne eigenes Auto auszukommen.
Mobilitätsverhalten	Die Bevölkerung wird, durch Informationen für ein umweltfreundliches Mobilitätsverhalten, sensibilisiert, motiviert und unterstützt.
Zu Fuss Gehende	Sichere Erreichbarkeit der wichtigen Zielorte innerhalb des Gemeindegebietes durch direkte Fusswegverbindungen.
Veloverkehr	Sichere und benutzerfreundliche Fahrradrouten und Abstellanlagen.
Öffentlicher Verkehr	Die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs soll durch Verbesserungen in der Fahrplanausgestaltung und durch Angebote für den kombinierten Verkehr (Mobility) erhöht werden.
Motorisierter Verkehr	Verkehrsberuhigte Zonen werden, wo sinnvoll, gestaltet und ihre Wirkung kontrolliert. Der motorisierte Verkehr ist effizient zu leiten. Mit einer Parkraumbewirtschaftung soll umweltfreundliches Verkehrsverhalten in der Gemeinde gefördert werden.

#### 5. Interne Organisation

Führungsinstrumente	Der Stadtrat beachtet die Umsetzung des Energieleitbilds in seinen Führungsinstrumenten.
Umweltbewusstsein	Die Gemeinde setzt sich im Betrieb, bei den Mitarbeitenden und bei der Lehrerschaft für ein energie- und ressourcenschonendes Bewusstsein ein.
Schulung Energie	Die Mitarbeitenden werden gezielt in Energie- und Umweltfragen geschult.
Beschaffung	In den Beschaffungsrichtlinien werden Energieeffizienz, ökologische und nachhaltige Kriterien berücksichtigt.
Energie-Koordinator/In Eigenes	Die Verwaltung benennt eine/n Energie-Koordinator/in. Die Gemeinde strebt ein umweltfreundliches Mobilitätsverhalten seines Personals in Verwaltung und Schulen an (gegebenenfalls mittels Anreizsystem).

#### 6. Kommunikation und Kooperation

Information, Beratung	Die Gemeinde betreibt eine zielgerichtete, aktive Informationsarbeit im Energiebereich. Die Verwaltung publiziert regelmässige Informationen von guten Energie-Beispielen und –Typs (z.B. im „Liestal Aktuell“).
Beratungsstellen	Dank geeigneten Kooperationen mit Beratungsstellen, Interessengruppen und mit den Nachbargemeinden fördert die Gemeinde gezielt die rationelle und erneuerbare Energienutzung.
Schulen	Zusammenarbeit mit Schulen, um den nachhaltigen Umgang mit Energie und Mobilität praktisch und erlebnisorientiert in den Unterricht zu integrieren. Durchführung von Projekten und Energie-Erlebnistagen.

